

Weichsel-Post

Retrospektivpreis: Bei Selbstabholung in der Expedition 2,40 Zlp. monatlich, bei den Eigentümern am Orte 2,45 Zlp., mit Zustellung durch die Post bei vorheriger Bestellung durch unsere Expedition 2,64 Zlp. monatlich, bei direkter Bestellung bei der Post und den Briefträgern 2,74 Zlp., vierteljährlich 8,21 Zlp., für die St. Danzig 2,75 Dgg. Gulden, unter Kreuzband in Polen 2,98 Zlp., nach der St. Danzig 2,95 Dgg. Gulden, nach Frankreich 15.—, nach England 5 Schilling, nach den Vereinigten Staaten Nordamerikas 80 Cent. Bei höherer Gewalt, Streik, Ausperrung, Betriebsstörung hat der Bezücker keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise für Polen: a) im Anzeigenteil die 8 gepalt. Millimeterzeile 10 Groschen, keine Anzeigen jedes Wort 10 Groschen, das erste Wort in Fettschrift 20 Groschen; b) im Retikamerteil die 3 gepalt. Millimeterzeile vor dem Text 75 Gr., im Text 40 Gr., anschließend an Text 30 Gr., für die freie Stadt Danzig die 8 gepalt. Millimeterzeile im Anzeigenteil 10 Groschen, die 3 gepalt. Millimeterzeile im Retikamerteil vor dem Text 75 Groschen, im Text 40 Groschen, anschließend an Text 30 Groschen. Für Deutschland 60% Aufschlag, für das übrige Ausland 100% Aufschlag, jedoch in politischen Blättern oder deren Beilagen. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Rechnungen sind sofort zahlbar. Gerichts- u. Erfüllungsort: Grudziadz.

Bankstellen: Komunalny Bank Pow. w Grudziadzu — Centralna Kasa Rzeczpospolitna na Pomorzu w Toruniu, o dzial w Grudziadzu, und Danziger Privat-Aktienbank, Grudziadz und Danzig.

Polierpreise: P. K. O. Nr. 208 100 in Poznan.

Grudziadz (Graudenz), Sonnabend, den 20. August 1927.

General Jagorski unauffindbar

Warszawa, 18. August. In der Affäre des verschwundenen Generals Jagorski ist immer noch nichts Neues bekannt geworden. Ein Gericht, demzufolge der General auf Grund eines falschen diplomatischen Passes ins Ausland entkommen

sein soll, bestätigt sich nicht. Alle Mitteilungen derjenigen, die ihn irgendwo gesehen haben wollen, haben sich als unzutreffend erwiesen.

Ein Rumpfenat in Danzig

Danzig, 18. August. Die deutschen liberalen Senatoren Ernst und Siebenfreund sind aus dem Senat ausgeschieden. Sie sind nach eingehenden Parteisprechungen zu diesem Entschluß gekommen, da sie ihre grundsätzliche Einstellung zu der Schlußfrage nicht den Sonderinteressen des Zentrums zum Opfer bringen wollten. Das Zentrum hatte eine neue katbolische Schule in Danzig verlangt; die Deutschnationalen hatten dem

als Entgelt für andere Zugeständnisse des Zentrums auch zugestimmt; die Liberalen aber haben es vorzogen, darauf nicht einzugehen. Bis zu den Neuwahlen dürfte voraussichtlich ein Rumpfenat aus Deutschnationalen und Zentrum bestehen bleiben. Die Volkstagswahlen finden am 18. November statt.

Die Fürstenrenten in Thüringen

Weimar, 18. August. Der Entwurf des Haushaltsplanes für 1927 für das Land Thüringen ermöglicht eine Heberhäft der vom Land Thüringen an seine ehemaligen Fürstentümer zu zahlenden jährlichen Renten. Abgesehen von den übrigen großen Lasten aus den Auseinandersetzungsverträgen, abgesehen davon, daß ungefähr 50 000 Hektar Wald noch umstritten sind, zahlt Thüringen im Augenblick bereits jährlich an das ehemalige Fürstentum 100 000 Mark Rente, an das ehemalige

Meininger Fürstentum jährlich 500 000 Mark Rente, Oera-Greiz, Rudolstadt und Sonderhausen erhalten zusammen jährlich rund 60 000 Mark Rente. 240 000 Mark jährliche Rente sind noch umstritten. Thüringen wird, wenn den Wünschen der ehemaligen Fürstentümer stattgegeben wird, demnächst rund 900 000 Mark jährlicher Renten zu zahlen haben.

Antisemitismus in Bulgarien

Sofia, 18. August. Bei der Jahresagung der jüdischen Sportorganisationen in der Donaustadt Ruse kam es zu starken antisemitischen Demonstrationen seitens der Organisation „Roda Sefita“ (Waterland-Wehr), der viele Offiziere und Generale angehören. Das für die Tagung erbaute Begrüßungsportal vor der Stadt wurde nachts durch Anhänger der falschfischen Organisation in Brand gesteckt. Einige Stunden später entzündete in dem jüdischen Heim, in dem viele Delegierte

übernachteten, ein großer Brand, der eine starke Panik verursachte. Auf persönliche Anordnung des Ministerpräsidenten Klapitschew wurde der Polizeischutz für die Tagung auf das äußerste verstärkt. Mehrere Anführer der Kundgebungen wurden verhaftet. Bei den Straßenunruhen der jüdischen Sportvereine und einem Fackelzug kam es noch einmal zu kleineren Störungsversuchen. Die Polizei nahm mehrere Verhaftungen vor.

Heute, Freitag, Entscheidung in Boston?

Washington, 18. August. Das oberste Staatsgericht von Massachusetts in Boston vertagte seine Entscheidung in der Angelegenheit Sacco und Vanzetti. Die Verkündung dieser Entscheidung wird Freitag erwartet, doch ist es möglich, daß sie noch später erfolgt, da zahlreiche eidesstattliche Versicherungen seitens der Verteidigung eingereicht worden sind, die das Gericht prüfen muß. Die gestrige Bombenexplosion veranlaßte Gouverneur Fuller, eine besondere Beschlusung für die Ergreifung des Mörderaters auszusprechen. Auch soll ein Gesetzentwurf eingebracht werden, wonach die Geschworenen in Mordprozessen eine Entschädigung erhalten sollen, falls ihnen rechtswidrig Schaden zugefügt wird.

entwurf eingebracht werden, wonach die Geschworenen in Mordprozessen eine Entschädigung erhalten sollen, falls ihnen rechtswidrig Schaden zugefügt wird.

Buenos-Aires, 18. August. Auf den Seiten der diesigen Kriminalpolizei wurde nachts ein Anschlag verübt, indem auf den Balkon seines Privatbaltjes eine Bombe zur Explosion gebracht wurde. Die Hauswand wurde zerstört, verletzt wurde jedoch niemand. Die Polizei vermutet, daß der Anschlag mit der Angelegenheit Sacco und Vanzetti in Verbindung steht.

Feuer in einem Hamburger Kino

Hamburg, 18. August. Ein gefährlicher Brand entzündete vorgestern nachmittags während der Aufführung im Vorführungsraum eines Kinos. Dieser Raum brannte vollständig aus. Der Operateur erlitt Brandwunden am Kopf und an der rechten Hand. Das Publikum hat von dem Brand überhaupt nicht bemerkt, da durch eine automatische Auslösung der Klappe vor dem Objekt des Filmapparates alles verdeckt wurde, was im Vorführungsraum vor sich ging, auch die Musik spielte ruhig weiter. Der Materialschaden ist sehr beträchtlich, da die gesamten Filme mitverbrannt sind.

Badenurlaub für Prinz Windischgrätz

Budapest, 18. August. Prinz Ludwig von Windischgrätz (bekanntlich wegen der Vorkontenansprüche verurteilt), dem bekanntlich vom Justizministerium ein Urlaub zur Ausführung einer Operation bewilligt wurde, hat diese Operation aus überstand. Da die Ärzte ihm Schlammwäder verordneten, hat er die Regierung ersucht, ihm für eine Kur im Budapester Lutschbad keinen Strafurlaub zu verlängern. Vor einigen Tagen ist ihm die Erlaubnis hierzu gegeben worden, und Windischgrätz hat das Sanatorium, in dem er operiert wurde, verlassen und sich in das Lutschbad begeben.

Oesterreichische Abrüstung im Innern.

Die Wiener Polizei nimmt eine ziemlich Verstärkung ihres Mannschafstandes vor. Panzerautos und moderne Kampfmittel sollen dafür sorgen, daß die Sicherheitsbehörden allen Ereignissen gewachsen sind und sich Szenen wie am 15. und 16. Juli nicht wiederholen können, bei denen die Polizisten einer entsefelten Straße fast wehrlos gegenüberstanden. Die Bundesregierung stellt entsprechende Geldmittel, man spricht von fünf Millionen Schilling im Jahr, zur Verfügung, damit die Ausgestaltung der Wiener Polizei eine vollkommene werde. Seitens der Mächte dürfte gegen diese Vermehrung des Wiener Polizeikörpers kein Einspruch erhoben werden, da der Friedensvertrag Oesterreich eine Wehrmacht von 30 000 Mann erlaubt, während die Zahl der Truppen derzeit nur etwa 21 000 beträgt. Andererseits kann man nicht daran zweifeln, daß gerade das Ausland alle Schritte begrüßen muß, die eine weitere Sicherung der Ruhe und bürgerlichen Ordnung in Wien und damit in Oesterreich bedeuten. Doch gerade die

Ausgestaltung des Wiener Sicherheitskörpers unter Leitung des Präsidenten Schober diesen Zweck dient, ist für alle Kenner der Verhältnisse ohne weiteres klar.

Gegenwärtig herrscht in Oesterreich Ruhe, auch auf dem politischen Felde ist konzentrische Stille eingetreten, nachdem schon die Lage nach den blutigen Ereignissen im Zeichen einer nur zu begreiflichen Ermüchtigung und Depression verfallen waren. Der Herbst wird aber kommen und mit ihm die Wiederaufnahme des politischen Betriebes und da muß man die Frage stellen, ob die Lehren aus den Straßenkämpfen im Juli mit ihren vielen Toten und Verwundeten von nachhaltiger Wirkung auf die Radikalen sein werden, ob man zur Erkenntnis gekommen ist, daß die bisher begangenen Wege der inneren Politik, die immer wieder auf die Straße führen, nicht weiter verfolgt werden können, ohne die Gefahr eines neuen Zusammenstoßes heraufzubeschwören, der aber dann eine blutige Auseinandersetzung zwischen Links und Rechts sein würde. Die Radikalisierung der Innenpolitik in Oesterreich hat in der letzten Zeit bereits einen Grad erreicht, der die

Bis zum 25. August cr.

sammeln die Briefträger

Bestellungen auf die

„Weichsel-Post“

und nehmen

die Bezugsgebühren entgegen.

Dinge auf des Messers Schneide steht. In den blutigen Zuleitungen, da Wien von einer Diktatur der Straße bedroht war, wurde der Schleier für Stunden fortgezogen, der das Bild der wirklichen Lage bisher mehr oder weniger verhüllt. In diesen Stunden sah man auf der einen Seite eine republikanische Menge, die in Wien Vorkämpfer baute, Brandstiftete, löste und plünderte, auf der anderen Seite formierten sich die geschlossenen Massen der bewaffneten Bauern und Bürgerlichen in den Ländern, um die Linksorganisationen und die streitenden Eisenbahner zu bezwingen und dann in die Richtung Wien konzentriert vorzustoßen. Oesterreich stand knapp vor dem Bürgerkrieg, von der Revolte zur Revolution war, wie Bundeskanzler Dr. Seipel in seiner bekannten Rede sagte, wirklich nur mehr ein Schritt, schon verbreitete man im Auslande Nachrichten über die Einsetzung eines Direktoriums, Entwaffnung der Polizei und Bewaffnung der Arbeiterwehren, eine Kopie der französischen Revolution im Kleinen schien in Oesterreich Tatsache geworden zu sein. Daß Oesterreich die Revolution erpart blieb, hat es nur der eisernen Ruhe Dr. Seipels zu verdanken, der sich in den Tagen der Wiener Revolte auf einem Höhepunkt seiner staatsmännlichen Fähigkeiten zeigte. Auch viele der Gegner denen der Parteihaft nicht jede Einsicht genommen hat, haben im Nachhinein zugegeben, daß Seipel nicht das Bürgertum, sondern den Staat gerettet hat, indem er die Versuche, die Wirren zu einem politischen Handreich auszunutzen, fast abwehrte. Diesmal ist es also Seipel gelungen, das Neuhertze zu verhindern und Oesterreich vor einem Bürgerkrieg zu retten. Kann sich aber dieses Spiel wiederholen, ohne daß eine Katastrophe hereinbricht? Wer die Verhältnisse in Oesterreich kennt, wird diese Frage glatt verneinen müssen. Oesterreich muß innerpolitisch so weit als möglich abzurufen und sich aus dem Kampf der Parteien, der schon Weichselufer erreicht hat, in die Wiederaufbauarbeit retten, will es weiter bestehen.

Wie soll und kann Oesterreich innerpolitisch abzurufen? Die Hauptforderung wäre wohl die Entwaffnung aller Formationen links und rechts. Ob dies möglich ist, ob die Parteien heute überhaupt noch die Macht besitzen, diese Entwaffnung vollständig durchzuführen, muß bezweifelt werden, bis zu einem gewissen Ausmaße ließe sich aber eine Reduzierung dieser verschiedenen Wehren vielleicht durchführen. Wie könnte dies aber in die Praxis umgesetzt werden, welche Garantien wären von beiden Seiten für eine ehrliche Durchführung dieser Maßnahmen erreichbar oder unter welcher Kontrolle müßte diese Entwaffnung geschehen? Daß bei dem großen und begreiflichen Mißtrauen auf beiden Seiten hier mit Erklärungen oder Versicherungen nichts getan wäre, liegt auf der Hand, es müßten schon beiderseits absolut handgreifliche Beweise geliefert werden, damit diese Abrüstung nicht einseitig oder — feinstetig bliebe!

Die innerpolitische Abrüstung wird aber auch zunächst auf dem Wege einer Verständigung der beiden großen Parteien, der Bürgerlichen und Sozialdemokraten gesucht und hierbei die Frage aufgeworfen, unter welchen Umständen eine solche Zusammenarbeit möglich wäre. Die heute ganz auf den Klassenkampf eingestellte Haltung der Sozialdemokraten macht eine solche Zusammenarbeit mit den Bürgerlichen offenbar unmöglich. Es ist bemerkenswert, daß in der öffentlichen Diskussion über diese Frage darauf hingewiesen wird, daß auch für die österreichische Sozialdemokratie das deutsche Beispiel

gesten müßte. Die Parteikämpfe in Deutschland seien noch ärger gewesen als in Oesterreich, bis der Berliner Spartakusausschuss die Scheldung der deutschen Arbeiterchaft in Kommunisten und demokratisch orientierte Staatsbürger vollzogen habe. Auch in Oesterreich müßte nach dem deutschen Beispiel eine sozialdemokratische Mittelpartei geschaffen und die extremen Führer und Misfänger an die kommunistische Partei abgegeben werden.

So geht vorläufig das österreichische Fragepiel: was soll politisch werden? in der Öffentlichkeit weiter. Ein modus vivendi muß aber gefunden werden, wenn Oesterreich leben will.

Politische Nachrichten.

Flagenverordnung des deutschen Reichswehrministers.

Auf dem nicht mehr ungewöhnlichen Wege der Substitution sind die Hugenbergschlatter vorzeitig in den Besitz eines Flagenentwerfers gelangt, dessen Veröffentlichung erst für morgen offiziell vorgegeben war. Es handelt sich um eine Verordnung des Reichswehrministers, die die Beflaggung von Militärdienstgebäuden, aber auch von Privatwohnungen der Wehrmachtangehörigen und die Sitzwahl von Krankschleifen bei Weerdigungen mit den Reichsfarben regelt. Der Reichswehrminister will, wie aus der Einleitung hervorgeht, damit ein für allemal bestimmte Grundzüge aufstellen, die Wehrmachtangehörigen vor gewissen Gefahren bewahren und ihnen in dieser Frage die Verantwortung abnehmen. Die Verwendung der schwarz-weiß-roten Fahne ohne gleichzeitige Berücksichtigung der Reichsfarben sei als politische Beleidigung anzusehen, die auf Grund des Wehrmachtgesetzes verboten ist. Infolgedessen wird verfügt, daß auch an Privatpersonen vermietete Reichswehrgebäude nur mit schwarz-rot-goldenen oder sonst an sich zulässigen Farben beflaggt werden. Der Minister will mit seinem Erlaß gleichzeitig dem Vorwurf begegnen, daß die Wehrmacht einseitig rechts eingestellt sei.

Das Munitionsdepot in Galatz explodiert.

Im Hofe der Kaserne des 11. Infanterie-Regiments in Galatz explodierte vorgestern das Munitionsdepot. Die Explosion dauerte fünf Stunden und waren in ganz Galatz vernehmbar. Darauf sofort ergriffenen Sicherheitsmaßnahmen wurde größeres Unheil verhindert; lediglich ein Offizier und ein Soldat sind schwerer verletzt. Die eingeleitete Untersuchung soll nach vorliegenden Berichten ergeben haben, daß die Ex-

Friedrich u. gerardet Talm ist eine Zierde
Lactinmilk
Veredeln u. Konservieren den Teich.
Premiiert mit den höchsten Weltpreisen!

losion durch verbrecherische Hand herbeigeführt wurde. Abends 9 Uhr war der Platz vor der Kaserne der Schauplatz eines rätselhaften Vorfalles. Zwei Reiter näherten sich dem Munitionsdepot und gaben fünf Revolverkugeln auf die Wachen ab. Als Alarm gegeben wurde, verschwanden die Reiter in rasendem Galopp. Die Ursache über den Vorfalle ist groß um so mehr, als erst vor einigen Tagen in Bessarabien eine Geheimorganisation aufgedeckt wurde, die nach bisherigen Feststellungen Spionage zugunsten Russlands trieb. Zahlreiche Verhaftungen sind vorgenommen worden. Man vermutet, daß der Anschlag politischer Natur sei.

Die interparlamentarische Konferenz.

Zu der 24. interparlamentarischen Konferenz, die vom 25. bis 30. Aug. im Palais Luxemburg in Paris stattfindet, sind in den letzten Tagen bei dem Vorsitzenden des Organisationsausschusses, Senator Merfin, neue Anmeldungen eingegangen. Deutschland wird eine Abordnung von 48 Mitgliedern des Reichstags entsenden, in der alle Parteien, mit Ausnahme der Wäffischen und der Kommunisten, vertreten sind. Die belgische Abordnung hat sich um weitere vier Mitglieder der Abgeordnetenkammer vermehrt; unter ihnen befindet sich der Vizepräsident der Kammer, Hallet. Die rumänische Abordnung ist nach den Wahlen neu aufgestellt worden. Sie umfaßt jetzt 39 Mitglieder, darunter die beiden Vizepräsidenten des Senats, Zilescu und Artzearo, und wird von dem Vorsitzenden der rumänischen interparlamentarischen Gruppe, Djuvara, geführt. Oesterreich hat die Entscheidung von 9 Delegierten mit Stimmrecht sowie von vier weiteren Mitgliedern des Nationalrats und vier Damen angeordnet. Regillo wird durch drei Abgeordnete vertreten sein.

Der Aufstand in Bolivien niedergeschlagen.

Das bolivianische Konsulat in Danzig ist durch eine soeben eingetroffene Kabelnachricht der Regierung in La Paz ermächtigt worden, amtlich zu erklären, daß die Nachrichten über Indianer-Revolten in Bolivien stark übertrieben sind. Es handelt sich um aufgebregte Landarbeiter in entfernt liegenden Provinzen. Der Aufstand ist bereits niedergeschlagen. Die Regierung ist völlig Herr der Lage.

Unpolitische Nachrichten

Aus Angst vor der Kassenrevision.

Wie aus Gollnow (Pommern) gemeldet wird, erlitt der Spartakassendirektor Maßbach, als er von einer bevorstehenden Revision erfuhr, in seinem Arbeitszimmer einen Selbstmordanschlag. Er zerriß Geldscheine, zertrümmerte die Einrichtung und eckte dann auf die Straße, wo er einen Hochspannungsmast erkletterte. Er wurde durch den Strom getötet. Wie bekannt wird, hat Maßbach Veruntreuungen begangen.

Sindertragödie

Vor dem Jugendgericht zu Speyer wurde ein 16jähriger Formelbrenner, der aus Eifersucht einen 14jährigen Schüler erschossen hatte, wegen Totschlags zu 7 Jahren Gefängnis verurteilt. Ein mitangeklagter Metzgerlehrling erhielt drei Monate Gefängnis.

Der Tod in den Bergen.

Am Ritzsteinhorn bei Zell am See, in der Nähe der Kesselfeder Hütte, ist der 16jährige Alfred Rausch aus Duisburg vor den Augen seiner Eltern so schwer abgestürzt, daß er auf der Stelle tot war.

Autounfall des Grafen Czernin.

Aus Linz (Donau) wird gemeldet: Der ehemalige österreichische Außenminister Graf Czernin fuhr mit seinem beiden Söhnen sowie dem Rittmeister Graf Wilczel und einem Ingenieur hoch aus Wien, der den Wagen lenkte, vom Böschenspaß in kaiserslautern Tempo hergabwärts, als plötzlich die Bremse versagte. Um bei der sich stetig steigenden Geschwindigkeit ein Unglück zu vermeiden, lenkte der Ingenieur den Wagen auf eine am Straßenrand stehende Holzhitze. Das Auto stürzte um und begrub die Insassen unter sich. Graf Czernin und seine Söhne blieben unversehrt, während Graf Wilczel Schnitt- und Quetschwunden an der Hand und am Brustkorb erlitt. Ingenieur hoch kam mit geringfügigen Verletzungen davon.

Der Spritschmuggel auf der Ostsee.

Zwischen den Mandriweln und der schwedischen Küste war der Kapitän des Motorjohners „Charlotta“ aus Kiel mit 60 000 Liter Spirit des Zollboots „Wiking“ aufgeführt geworden und lief, in der Meinung, es handele sich um einen finnischen Zolljäger, in die schwedischen Gewässer ein. Nachdem er die Vier-Meilen-Grenze überschritten hatte, wurde er von der „Wiking“ angehalten und untersucht. Der Kapitän zeigte eine höchst betrübte Miene, als er merkte, daß er nach der falschen Seite geflohen und dem schwedischen Zollboot ins Gehtagen war. Dieser Zollbeschlagnahmte Sprits ist der größte seit Oktober 1926, als das deutsche Motorfahrzeug „Noland“ mit 58 297 Liter eingeschleppt wurde, während die Gesamtmenge beschlagnahmten Schmuggelsprits 1926 nur 4 512 Liter betrug, gegen 81 399 Liter 1925 und 29 637 Liter im Jahre 1924.

Die Probefflige Könnecke.

Könnecke hat Mittwoch in aller Frühe einen neuen Probefflug unternommen, der zur Zufriedenheit verlief. Nach Vollendung des Fluges wurde der Propeller abmontiert und mit dem Flugzeug „C 1144“, dem Schwefelflugzeug der „Germania“, nach Hebbornheim gebracht, um eine neue Verschärfung vornehmen zu lassen. Die Veränderung des Propellers war nicht absolut notwendig, wird aber den Wirkungsgrad für die besonderen Zwecke des Ozeanfluges und die Sicherheit des Ozeanfluges vergrößern. Das Flugzeug wird noch heute abend zurück erwartet.

Die Wetterlage über dem Ozean ist nach den hier eingetroffenen Berichten etwas besser geworden, so daß bei fortwährender Besserung mit dem Start gegen Ausgans der Woche gerechnet werden kann.

Cannes vom Feuer eingeschlossen.

Die Waldbrände in der Gegend von Lausanne nehmen, begünstigt durch einen starken Windst, immer größeren Umfang an. Cannes ist fast vollkommen von Brandherden umgeben, so daß die Temperatur heinabe unenträglich geworden ist. Die Sonne wird oft von dichten Rauchwolken vollkommen verdeckt. Das im Lannetaw-Massiv ausgebrochene Feuer, das schon mehrere Tage wütet, bedroht das Dorf Mandelieu; durch ein Umschlagen des Windes wurde es dann wieder auf das Dorf Annibeau zurückgetrieben. Dieses Dorf, in dem mehrere Häuser eingeschlossen wurden, mußte schließlich geräumt werden, ebenso das Dorf Begomas. Drei andere Flecken im Tale der Stagne wurden gleichfalls sehr in Mitleidenschaft gezogen. Die zwischen Begomas und Annibeau liegende Waldschicht konnte bisher vor dem Feuer geschützt werden. Morgens um 6 Uhr breitete sich der Brand längs der Eisenbahnstrecke Cannes—Grasse aus. Mehrere Flecken an der Eisenbahnlinie sind bereits von dem Feuer heimgesucht worden.

Mißglückter Ausflugs auf den Schnellzug Sofia—Barna.

Hier unbekante Täter überstelen den Bahnwärter an der Eisenbahnstrecke Sofia—Barna, festsetzten ihn und versuchten, mittels der Signale den Schnellzug von Sofia nach Barna zum Halten zu bringen, was ihnen jedoch nicht gelang. Man vermutet, daß es sich um eine Verbrecherbande handelt, die die Reisenden auszuplündern beabsichtigt hatte.

Start und Mißgeschick der Hawaii-Flieger.

Der Start zum Hawaii-Wettflug um den Dolpreis im Gesamtwert von 35 000 Dollars begann, laut Meldung aus Washington vom 17. d. Mts., pünktlich mittags auf dem Flugplatz Oakland, aber die Flieger waren von dem Unheil verfolgt, das bereits drei Teilnehmer des Wettfluges das Leben gekostet hat. Von den Flugzeugen, die von den ursprünglich gemeldeten fünfzehn Maschinen schließlich zum Start zugelassen waren, wurden zwei beim Ausflugs beschädigt. Die Piloten blieben unversehrt, aber die Maschinen wurden zerstört. Zwei weitere Flugzeuge mußten wegen Maschinendefekt umkehren und den Flug aufgeben. Ein Motorbesatz zwang auch das Flugzeug „Wig Doran“ mit gleichnamiger Passagieren, dem Piloten Hedlar und dem Navigator Knope nach kurzem Flug zurückzufahren, doch konnte der Schaden bald behoben werden, worauf die Maschine nochmals startete. Außerdem beteiligten

sich an dem Wettflug das Flugzeug „Golden Eagle“ (Pilot Pilot, Navigator Scott), Flugzeug „Moha“ (Pilot Jensen, Navigator Schuster), Flugzeug „Boolaroc“ (Pilot Goebel, Navigator Davis).

Aus Stadt und Land.

Grundjagd (Braudenz), 19. August 1927.

— Wasserstand der Weichsel am 18. August:

Kratow	— 2,27 (2,25)	Grundjagd	+ 2,07 (1,10)
Zawichost	+ 1,60 (1,69)	Kurzebrack	+ 2,06 (1,36)
Warszawa	+ 2,03 (2,28)	Montau	+ 1,06 (0,67)
Wlocl	+ 1,62 (1,92)	Wielckel	+ 1,08 (0,65)
Toruń	+ 2,24 (1,89)	Tczew	+ 0,60 (0,9)
Jordon	+ 2,32 (1,55)	Einlage	+ 2,38 (2,28)
Chelmo	+ 2,05 (1,04)	Schiewenhorst	+ 2,58 (2,52)

(Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an).

Die Flüsse im Karpatengebiet sind durch die letzten Wolkensüdwende bis drei Meter über normal angeschwollen. Man rechnet daher mit Hochwasser der Weichsel.

Apotheken-Nachrichten.

Vom 13. bis 19. August Apteka pod Zwem (Löwen-Apothek), Panska Herrenstr. 22. Tel. 40.

— Teatr Miejski (Stadtheater). Heute, Freitag, keine Vorstellung. — Sonnabend: „Die kausche Susanne“, Operette von Gilbert, mit Lucyna Messal und Boleslaw Mierzejewski. — Sonntag nachm.: „Rund um die Liebe“, Operette, mit Mierzejewski. Abends: „Der Mädchenmarkt“, Operette. — Montag: keine Vorstellung.

— Kino Orzel. 1) Der zweite große polnische Film „Die Geliebte Schamottas“ mit Helena Malowska und Igo Sym. 2) „Sie, die Einzige“, schöner Ufa-Film mit Bera Woronina, A. Fryland usw. Außerdem die Neudeutschschau.

Die Novelle „Die Geliebte Schamottas“ ist ein prächtiges Kinothema. Der Zuschauer sieht, indem er den Film Schamottas mit der schemenhaften Gestalt sieht, einen prächtigen den Schauer, der ihn zu genauer Betrachtung der Einzelheiten dieser „transzendenten“ Aktion veranlaßt. Vorzügliche, klar und schöne Landschaftsbilder, von Gärten, von Krakau und Gembiaz, mit gutgewählten Motiven verschönernd das Ganze, Sym, die Malowska und Labadzka sind tatsächlich hervorragende Bühnenkräfte, die ihr Bestes hergeben, um Sym und Wert der Handlung zu erschöpfen. Während Sym vor allem durch seine Charakteristik für sich einnimmt, wirkt Helena Malowska sowohl durch ihre körperlichen Vorzüge wie durch ihr verständnisvolles, hingebendes Spiel.

„Sie, die Einzige“. Der junge, lebenslustige Valentin von Zanten ehrt mit seiner „neuen“ Freundin Suzcy vom einer Wadereise zurück. Der reiche Onkel Louis von Zanten muß wieder helfen. Dieser erträumt sich ein präzes Glück an der Seite von Dolores des Brado; da er sich aber hierin geirrt hat, will er Dolores mit seinem Neffen vereint sehen. Valentin, der den Glauben an die Frauen verloren hat, geht mit seinem Onkel eine Wette ein. Dolores wendet sich empöert von Valentin ab, und wirft sich jetzt dem Onkel Louis in die Arme. Die nichtadmirable Mutter verlobt mit freudestrahlend die Verlobung ihrer Tochter Dolores mit Zanten. Valentin, der von dem reinen Charakter Dolores' überzeugt ist, lehrt gerade zur Verlobungsfeier zurück. Am nächsten Morgen soll ein Flugzeug das Brautpaar nach Paris bringen, doch steigt das Flugzeug ohne Onkel Louis in die Lüfte. So sind Valentin und Dolores endlich vereint.

— Am gestrigen, dem letzten Tage des Polnischen Schützenkongresses wurde von frühmorgens bis mittags noch weiter geschossen. Um 12 Uhr trat programmäßig der Schluß des Schießens ein. Nach Durchzählung und Kontrollierung der Schießergebnisse ging um 1.30 Uhr die Proklamtion des Bundeskönigs vor sich.

Alle Schützen nahmen in Reihen vor der Front des Schützenhauses Aufstellung. Der Bundesvorsitzende, Herr Dr. Glowacki, verkündete in herrlicher Ansprache, daß Herr Wladimir Mielczarski aus Chelmo (Gulm) sich die Würde des Königs des Polnischen Schützenbundes erworben habe, und überreichte ihm die, wie mitgeteilt, von Herrn Bipiński-Mitoloowo gestiftete goldene Kette. Der neue König hat 58 Ringe erzielt. Escher Witter wurde Herr Rogowski-Warzewski (Wiesien); ihm überreichte Herr Präsident Wlodke die Abzeichen seiner Würde, dankte dafür, daß der Kongress in Grundjadz stattgefunden habe, und zwar mit so herrlichem Resultate für unsere Schützen, und hat die fremden Gäste, die nächsten Grundjadz in freundslichem Gedanten behaften und bei nächster Passenheit Gelegenheit wieder gern hierherkommen. Hedner schloß mit einem Hoch auf die Schützen in Polen.

Zweiter Ritter wurde Herr Cyrus-Solec Kujawski, Mitglied der Bydgoszger Gilde. Auch er empfing die entsprechenden Abzeichen.

Sodann erfolgte die feierliche Proklamtion des besten Schützen nicht nur Pommerellens, sondern auch ganz Polens, des Herrn Jagzewski-Chojnice (König), als Bundesmeisters. Der Bezirkspräsident und König der Grundjadz, Herr W. Gancza, überreichte ihm den ersten Preis und den Bundespokal des Polnischen Schützenbundes.

Es folgte die Besetzung des vom „Wojener Woiwoden“, Grafen Ruinski, gestifteten Preisgeldes, sowie der Depeschen, die der Vorstand aus Anlaß des Kongressschlusses an den Direktor der Veranstaltung, den Herrn Staatspräsidenten, ferner an den Herrn Woiwoden in Torun und den Kommandeur der 16. Division, Herrn Oberst Rachmistrat (i. St. in Grupa), geschickt hat.

Damit endete der 2. Kongress der Vereintigung der polnischen Schützen. Später fand noch die Ausbändigung der erschossenen Preise sowie der Orden für die besten Schützen statt, worauf der neue Bundeskönig mit Wladimir in sein z. B. innegehabenes hiesiges Quartier gefahren wurde.

Ein Terrain von 30 Morgen will der Magistrat vom nächsten Jahre ab auf dem südlichen Ende Hintersohn als Parzellengärtchen Privatpersonen neuerdings verpachten. Unter der Leitung der Stadtgärtnerei wird dieses Land jetzt vorbereitet und eingeteilt, damit es die Pächter im Frühjahr in Benutzung nehmen können. Ein gleich großes Areal an der Al. Chelminska (Kulmerstr.) plant die Stadtverwaltung dem gleichen Zwecke dienstbar zu machen. In der Bevölkerung wird diese Befriedigung des Landhungers so vieler „ohne Arbeit und Halm“, die gern ihr Stückchen Land, wenn auch nur pachtweise, ihr eigen nennen, um, abgesehen von dem ja weniger ins Gewicht fallenden pekuniären Nutzen, der gesunden Landarbeit in Gottes freier Natur obliegen zu können, gewiß lebhaft anerkannt werden.

Die Schaffung einer Unterführung — statt des bisherigen Bahnhofsanges — in der Rydyńska (Rehderstr.), eine Angelegenheit, die schon seit Jahren, ja bereits zu bester Zeit lebhaft erörtert worden ist, scheint in ein neues Stadium getreten zu sein. Die Eisenbahndirektion Danzig läßt im Auftrage des Ministeriums zur Zeit an Ort und Stelle Untersuchungen vornehmen. Es soll die Absicht bestehen, die Mittel für den Bau im neuen Etat anzufordern und mit den Arbeiten selbst im nächsten Jahre zu beginnen. Hoffentlich wird es nun mit der Realisierung dieses Planes, die im Interesse eines ungehinderten Personen- und Wagenverkehrs an dieser verkehrsreichen Stelle so sehr zu wünschen wäre, nun endlich einmal wirklich Ernst.

Mit der Beschäftigung der Balkone, Fenster und Giebelwände für die bekanntlich auch in diesem Jahre wieder stattfindenden Prämierung hat die Kommission des Verschönerungsvereins, des Lagers dieser im Interesse der Verehrung des äußeren Ansehens unserer Stadt liegenden Aktion, jetzt begonnen und dabei bereits konstatiert, daß in diesem Jahre in der Ausschmückung wieder ein erheblicher Schritt vorwärts gemacht worden ist.

Die Denkmalsangelegenheit d. h. die Vervollständigung der 1. Et. ihrer Standbilder entscheidigen Denkmale auf unseren beiden Hauptplätzen, ist auch eine Sache, der abzuhelfen sich der Verschönerungsverein angelegen sein läßt. Man hat dem Bildhauer Sackiewicz in Warszawa, dem Schöpfer der schönen „Längerin“, die kürzlich in einem Warszauer Park aufgestellt worden ist, Bilder der Denkmalsfiguren, ihrer Umgebung usw. eingesandt. Es wird daran gedacht, auf dem Platz 23 Sycynia (Getreidemarkt) ein symbolisches Standbild des polnischen Soldaten zu errichten. Was auf dem Marktplatz auf dem Postament des früheren Kaiser-Wilhelm-Denkmal Platz finden soll, darüber sprechen noch Erwägungen.

Beim Anhängen eines Anzuges auf dem Sofa, damit die frische Luft die Ausbünstungen des Körpers aus dem Afterschlitz herausblase, verdaß Herr Franciszek Bedzierski, Chelminska (Kulmerstr.) 78, seine Taschenuhr nebst Seite der Welle zu entnehmen. Klugs machte sich dieser Zaphus eine gewisse Maza S., die im gleichen Hause wohnt, zuzunehmen und herauszelnieren den Besitzstand des Eigentümers der Gewandlung um den Chronometer. Ob sie bloß eine gewisse „pädagogische“ Lehre erteilen wollte, in dem Sinne nämlich, daß man beim Auslöschen von Wams, Kamisch und Unausprechlichen sie erst ihres Inhalts entleeren müsse? Aber wenn auch, zu einer Diskursinspektion und gar eingehenden Revision hatte die „ampliative“ Frauenperson natürlich kein Recht. Sie hätte ja, um das Nichtvorliegen eines Dolus zu erweisen, den seinem Besitzer doch so unentbehrlichen Zeitmesser, wenn auch erst aus formaler erzieherischer Gründe den Mann eine Welle zappeln lassen, wieder einhändigen müssen. Das aber hat die Wölfe, jodelt uns wenigstens bekannt ist, nicht getan.

Aus der Polizeichronik. Befangen wurden im Laufe von hundertzwanzig Stunden vier statt Alkoholbenediktine — etwas reichlich für diese kurze Zeit.

Abgeholt werden können vom 1. Postkontrollpostamt folgende gefundene Sachen: ein grüner Damennmantel und ein weißes Kindermäuschen.

Toruń (Thorn)

Montag wurde im Stadttheater die Oper „Halka“ als letzte Opernvorführung zur Aufführung gebracht. Dem Operndirektor Bojanowski, der die musikalische Leitung der Lemberger Oper übernimmt, wurden von selten des Publikums begeisterte Huldigungen zuteil. In der kommenden Spielzeit wird das Thorner Stadttheater lediglich das Schauspiel beibehalten.

In einem grossen Thorner Optikergeschäft soll eine „Gratleitung“ neben der amtlichen elektrischen Leitung aufgefunden worden sein. Durch diese Nebenleitung dürfte die Stadt um grosse Summen geschädigt worden sein.

Selbstmord durch Trinken einer größeren Menge Essigessenz beging eine Frauensperson. Obgleich die Unglückliche sofort ins Krankenhaus gebracht worden war, ist sie trotz sofortiger Hilfe verstorben. Der Grund zur Tat soll Liebeskummer gewesen sein.

Tczew (Dirschau)

Der Magistrat hat in seiner gestrigen Sitzung den Höchstpreis für ein 2 Kilogramm schweres Brot auf 1.30 zł festgesetzt.

Starogard (Stargard)

Auf der Chaussee zwischen Stargard und Czernik verunglückte der Reichsdeutsche Dr. Alexander Rosenstein aus Frankfurt am Main, der sich auf einer Autofahrt in Pommerellen befand. Der Verunglückte erlitt Verletzungen im Gesicht und Brustkasten. Er wurde in das Bartholomäus-Krankenhaus in Kovitz geschafft.

Kartuzi (Karthus)

Sonntag fand hier ein Kongress der Freiheitskämpfer und Kriegervereine sowie der Jugendwehren des kaschubischen Bezirks statt, an dem über 20000 Personen, sowie zahlreiche Vertreter der Zivil- und Militärbehörden teilnahmen. Der Kongress begann mit einer Festmesse, die vom Bischof Okoniewski gehalten wurde, der auch die Enthüllung eines Muttergottesbildes der Königin der Polnischen Krone sowie die Erhebung der Flagge der Freiheitskämpfer- und Kriegervereine des kaschubischen Bezirks vollzog.

Kosclerzyna (Berent)

Ein Mann vom Lande wurde dieser Tage auf dem hiesigen Marktplatz irrsinnig. Er hatte vorher verschiedene Sachen für seine Häuslichkeit in den Läden der Stadt eingekauft, um damit nach Hause zu fahren, als plötzlich der Irrsinn ausbrach, der sich in stetem Beten und sonstigen religiösen Aeusserungen und Gebürden als Niederknien Luft machte. Bis jetzt ist der Mann stets ganz gesund gewesen. Er ist vor zwei Jahren von einem Pferde durch Hufschlag am Kopfe verletzt, und man nimmt an, dass die geistige Störung damit in Verbindung steht.

Beim Baden ertrunken ist im Bebenitzer See ein junges Mädchen, welches hier an einem Kursus in der Krankenpflege teilnimmt und zu diesem Zwecke sich in dem hierfür eingerichteten Barackenlager in der Nähe des Sees im Walde von Orsznit befand. Das Mädchen stammt aus Warschau. Die Leiche wurde sogleich aus dem Wasser gezogen.

Lódź (Lodz)

In der Farbenfabrik in Zgierz erfolgte eine furchtbare Explosion. Die Ursache der Explosion lässt sich noch nicht vollständig feststellen. Man nimmt an, dass es sich um eine falsche Zusammensetzung der Chemikalien handelt. Die chemische Fabrik hat einen grossen Schaden erfahren, da ein ganzer Fabrikteil mit allen Maschinen vollständig demoliert wurde.

Boryslaw

Im hiesigen Gebiet geriet die Naphtagrube „Pax“ in Flammen. Die Bohrstelle war eine der bedeutendsten in Polen. Die Produktion betrug 100 Zisternen monatlich. Das Feuer entstand wahrscheinlich durch Entzündung der Gase durch einen Funken, der beim Aufschlagen des Kolbens entstand.

Wilno (Wilna)

Zu Meldungen über Cholerafälle wird amtlich mitgeteilt, dass diese Meldungen unrichtig sind. Bisher ist noch kein einziger Cholerafall auf polnischen Gebiet vorgekommen. Dagegen soll es sich bewahrheiten, dass an der Grenze im sowjetrussischen Teil die Krankheit sich immer weiter verbreitet. — Die polnische Grenze ist gegen Ueberschreitungen vollständig abgesperrt. Alle Kommunikation ist unterbunden. Wie der „Kurier Codzienny“ wissen will, haben die polnischen Grenzposten strengen Befehl, auf jede Person zu schiessen, die unbefugt über die Grenze gehen will.

Krotoszyn (Krotoschin)

Donnerstag übernahm die Państwowy Bank Rolno-Posen die Bewirtschaftung der ehemaligen Thurn und Taxischen Güter. Es wurden für Güter und Forsten 17 Millionen Zloty bezahlt. Hauptgüterdirektor ist Direktor Szmolka. Vizedirektor ist Freudenreich. Die forstliche Bewirtschaftung hat Oberförster Ludwiczak.

Dienstag nachmittag wurden in Kuklikow, ein Junge und ein Paar Pferde, die sich untergestellt hatten, vom Blitz erschlagen. In Wielowieś wurde eine Scheune vom Blitz eingeschert.

Warszawa (Warschau)

Der Erbe eines der bekanntesten Fürstengeschlechter in Polen, der 29jährige Wladyslaw Lubomirski, ist auf seinem Rittergut an einer merkwürdigen Vergiftung nach mehrwöchigem Leiden gestorben. Fürst Lubomirski und seine Gattin, eine geborene Gräfin Plater-Syberg, haben sich nämlich an selbst gefangenen Krebsen vergiftet. Die Aerzte, die zunächst auf Typhus schlossen, konnten den reichen jungen Magnaten, der auch ein bekannter Sportsmann war, von seinen fürchterlichen Qualen nicht befreien und ihm auch das Leben nicht erhalten. Auch die Gräfin erkrankte, hat sich aber nach mehrwöchigem Krankenlager wieder erholt.

Polnische Staatslotterie 5. Kl. 7. Ziehungstag

31. 25 000: 63044.
31. 15 000: 151.
31. 10 000: 80722 102981.
31. 5000: 21089 31551 69597 74346 87141.
31. 8000: 44183.

Letzte Telegramme

Kämpfe in Weißrußland.

Wilno, 18. August. Die Kämpfe zwischen Abteilungen weißrussischer Parteiläufer und Sowjetmilizen, die sich nahe der polnischen Grenze abspielten, nehmen häufig an Schärfe zu.

Landung der Europaflieger bei Poznan

Poznan, 18. August. Mittwochs nachm. landeten im Fliegerhafen des 3. Fliegerregiments in Lawica bei Poznan die französischen Flieger Major Weiß und Sergeant Assolant, die einen Flug rund um Europa unternahmen. Sie flogen nach Paris zurück. Von Warszawa sollte es nach Wien gehen, schlechtes Wetter zwang zur Landung bei Posen. Donnerstags begaben sie sich weiter.

Eisenbahnunfall in Arznica.

Warszawa, 18. August. Am 16. d. Mts. rissen sich auf der Station Arznica von einem stehenden Güterzuge acht Wagen los und stießen vor der Station mit einem Personenzug zusammen. Vier Passagiere erlitten leichte Kontusionen. Materialschaden ereignete sich nicht.

Ministerbesuch in Gdynia.

Warszawa, 18. August. Morgen abend reisen Vizepremier Bartel und Handelsminister Swiatkowski nach Gdynia, um den Stand der Hafenarbeiten zu besichtigen.

Autounfall Minister Dobrucki.

Stryj, 18. August. Minister Dobrucki, der in Begleitung

31. 2000: 45856 49252 66296.
31. 1000: 10665 16343 20038 33064 42739 50810 69227 80997.
31. 600: 83329 37543 40504 42182 43385 48887 54589 86170 87224 88402.
31. 500: 1250 5495 11631 14458 16097 25256 26272 31405 82490 85423 41885 44136 47900 48556 49137 53875 59865 66587 66902 71742 95476 98344.
31. 400: 1256 4925 5204 7172 9494 10471 10702 11316 11358 12260 12704 13034 13755 14016 18437 18702 20797 22944 28555 29892 30451 31695 34619 35412 36025 38383 39178 43113 44261 47366 47942 48026 53477 53967 54011 55145 63239 63613 66237 68680 69199 71259 81186 83975 86814 88927 90268 90991 92444 92853 94758 97079 97119 97809 100821 101128 103957.

Handelsteil.

Grudziadz, 18. August 1927.

Notierungen der Getreidebörse in Poznan vom 17. August 1927.

Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilo bei sofortiger Waggonlieferung loco Verladestation in Zloty.

Weizen	46,50—47,50
Roggen (neuer)	37,00—38,00
Weizenmehl (65-proc.)	—
Roggenmehl 70-proc.)	57,50—59,00
Roggenmehl (65-proc.)	59,00—60,50
Gerste	—
Wintergerste	—
Hafer	—
Weizenkleie	—
Roggenkleie	25,00—26,00
Blaue Lupinen	—
Gelbe Lupinen	—
Rübsen	53,00—55,00

Posener Viehmarkt vom 17. August 1927.

Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission. Es wurden aufgetrieben: 475 Rinder, 1484 Schweine, 471 Kälber, 356 Schafe, zusammen 2786 Stück Tiere. Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht (Breite loco Viehmarkt Poznan mit Handelskosten):
Rinder. Ochsen: vollfl. ausgem. Ochsen von höchstem Schlachtwert (nicht angepannt) —, vollfl. ausgem. Ochsen von 4—7 Jahren —, junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete —, mäßig genährte junge u. gut genährte ältere —. Bullen: vollfleischige ausgem. von höchstem Schlachtwert —, vollfleisch. jung. 150—158, mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 130—140. Färren und Kühe: vollfleischige ausgemästete Färren von höchstem Schlachtgewicht —, vollfleischige ausgemästete Kühe von höchstem Schlachtgewicht, bis 7 Jahre 170—176, ältere ausgemästete Kühe u. weniger gute jüngere Kühe und Färren 150—156, mäßig genährte Kühe und Färren 126—130, schlecht genährte Kühe und Färren 90—100.

Kälber: beste gemästete Kälber 210—, mittelmäßig gemästete Kälber u. Säuger bester Sorte 195—200, weniger gemästete Kälber u. gute Säuger 186—190, minderwertige Säuger 160—180.
Schafe: Mastlamm und jüngere Masthammel 170 bis 180, alt. Masthammel, mäßige Mastlamm und gut genährte junge Schafe 150—156, mäßig genährte Hammel und Schafe 130—.
Schweine: vollfleischige von 120—150 kg Lebendgewicht 280—284, vollfleischige von 100—120 kg Lebendgewicht 266—272, vollfleischige von 80—100 kg Lebendgewicht 248—254, fleischige Schweine von mehr als 80 kg Lebendgewicht 230—236, Sauen u. Ipäte Rastrate 200—250

Verantwortlicher Redakteur J. Hoffmann in Grudziadz. Fernsprecher 50 und 51.

Der König der Bagabunden.

Von Erwin Rosen.

[Nachdruck verboten.]

Wenn man tagaus, tagein, von Monat zu Monat, von Jahr zu Jahr sich keine andere Beschäftigung erwünscht und keine andere Beschäftigung ausübt, als auf allen nur erdenklichen Sorten von Eisenbahnen mehr oder weniger planlos durch ein Land von der respektablen Größe der Vereinigten Staaten zu jagen, dann sammelt man sehr viel Erfahrung — dann verleiht einem vor allem der Gott der Anpassungsfähigkeit ein unendlich feines Gehör für die Geräusche der Eisenbahn. Der verworrene Lärm eines dahinbrausenden Eisenbahnzuges löst sich für den Kenner in eine ganz bestimmte Zahl von Einzelgeräuschen auf, deren jedes seinen besonderen Grund und seine besondere Bedeutung hat. Man kann genau hören, ob der Zug über ein Geleisefeld von Steinen oder von Erde läuft; man kann aus einem mehrwärtigen Vibrieren der Schienenstrang nicht mehr sicher ist; man kann aus dem heftigen dumpfen Reibungston mit völliger Sicherheit auf eine heißelaufene Achse schließen. Freilich, Erfahrung allein tut's nicht. Die Sprache der leblosen Dinge erfordert liebevolles Verständnis. Sie kann nur verstanden werden von Männern, die für einen einzigen Zweck und eine einzige Arbeit leben. Nur der Brückenbauer, dem sein Beruf alles auf der Welt bedeutet, vermag das Wecheln der Brücke im Sturmwind zu hören, wenn Stahlsehne um Stahlsehne sich reckt und zert und ankämpft gegen die unerbittliche Logik der mathematischen Kalkulation, die Kraft und Widerstände berechnet und aus schwachen Teilen dünner Stahl ein riesenstarkes Ganze macht. Nur der Schiffingenieur, der seine Maschine liebt, dem die Kollenslager und Gehäuse und all die kausenden Teile und Teilschen mehr sind als tote Dinge aus hartem Stahl, wird aus dem feinen Knirschen eines Labers erkennen, daß

das Schmieröl unrein ist, Sandteilchen enthält, die dem Metall schaden und die Maschinenteile über kurz oder lang unbrauchbar machen.

Solch ein Mann war Billy der Wanderer. Während der „Weiße Flieger“ mit einer Geschwindigkeit von 100 Kilometern in der Stunde vorwärts stürzte, hörte Billy deutlich, wie das klare helle Klängen der Schienen sich in einen dumpfen Ton verwandelte. Er duckte sich zusammen auf seinem luftgepeitschten Platz (Billy bockte auf den Stufen der Festhülstreppe des ersten Puffmantwagens) und horchte. Zuerst dumpfer wurde der Klang. Das bedeutete, daß der Zug sich einer Station näherte, deren Weichen und Nebengeleise den Schall der Schienen auffingen. Billy lauschte angestrengt, denn von seinem Standpunkt aus war das Hallen des Zuges auf einer Station sehr wichtig. Wenige Augenblicke mit dauerter es, bis das leise Zischen des in die Röhren strömenden Dampfes ihm sagte, daß der Mann auf der Lokomotive die Westinghouse-Bremse geöffnet hatte. Die Räder knirschten und freischten, als die Bremsklötze sich anpreksten — wie ein Aufzug es durch den Zug — die Fahrt verlangsamte sich. Billy stand aufrecht auf der untersten Treppenstufe, sich an dem mackigen Handgriff festhaltend, und spähte in den Regen hinaus. Wie schwarze Schatten tauchten Reihen von Frachtwagons, vereinzelte Gebäude, die riesige Halle eines Lokomotivhauses auf. Da sprang Billy, ferngerade weit hinaus, damit ihn der Lufdruck nicht unter die Räder riß. Eine Sekunde später sprang sein Freund Joe ihm nach. Der Zug raste noch einige hundert Meter weiter und hielt vor dem Stationsgebäude.

Billy stolperte einem Mann in schwarzem Regenrod und wachstuchüberpanneter Dienstmütze im vollen Sinne des Wortes in die Arme. Der nachspringende Joe brachte die beiden fast zu Fall.

„Verzeihen Sie!“ sagte Billy der Wanderer mit einer Verbeugung.

Joe brummte irgend etwas.

Der Mann im Regenrod schnappte nach Luft, wie es Männer tun, denen ein lebendiges Gewicht von hundertschzig Pfund (sobiel was Billy) gegen den Magen angerempelt ist, und betrachtete Billy und Joe mit einem Blick höchster Mißbilligung.

„Ich bin der Bahnhofsmeister,“ sagte er.

„Verzeihen Sie gütigst,“ wiederholte Billy.

„So was ist mir noch nicht vorgekommen!“ schrie der Bahnhofsmeister wütend.

„Aber es geschah wirklich ohne Absicht!“ beteuerte Billy.

„Das meine ich ja gar nicht.“ (Er schnappte noch immer nach Luft.) „Das — da — dort — ist der Weiße Flieger! Der Weiße Flieger, zum Teufel!“

„Ja?“ meinte Joe erstaunt.

„Es ist allerdings der Weiße Flieger,“ gab Billy mit einem verbindlichen Lächeln zu.

„So? Allerdings!“ brüllte der Bahnhofsmeister und betrachtete mit vor Aerger gerötetem Gesicht halb die prächtigen Pullmantwagens in Weiß- und Gold-Emallierung, die den Weißen Flieger in ganz Amerika berühmt gemacht hatten, halb die beiden Männer vor ihm. „Allerdings? Allerdings ist ausgezeichnet. Kommen da zwei Bagabunden, die ihren Stern danken sollten, wenn sie sich in einem verkehrten Frachtwagen ein paar Stationen weit mißleiten können, aus dem feinsten Missionärszug der Union-Pazifik-Linie herausgesprungen, als ob das so sein müßte. Und sagen: Allerdings! Da soll doch gleich —“

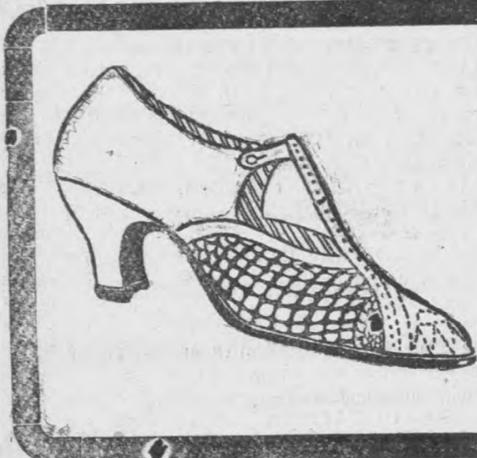
„Regen Sie sich doch nicht auf!“ mahnte Billy.

„Es könnte Ihnen schaden!“ sagte Joe.

„Wenn Sie wüßten, wie wir Ihren Weißen Flieger bewundern...“ flüßelte Billy.

„Wie famos wir gesehen sind...“, fügte Joe bei.

(Fortsetzung folgt.)



Fabelhaft niedrige Preise!

Grosser Verkauf einzelner Paare

Schuhe

Beachten Sie bitte unsere Preise in den Schaufenstern!

10475

Fabian Hernes :: **Grudziadz**
ul. Wybickiego 6-8 Plac 23-go Stycznia 23

Kino ORZEL (Adler)

Ab Freitag, der zweite große polnische Film:
Die Geliebte des Schamotes
mit Helena Makowska und Igo Sym.

Außerdem der große Wafilm
Sie, die Einzige
mit Wera Woronina, A. Fryland, Lydia Patechna u. m. a.

Außerdem: **Die Neuheitenschau** Zusammen 18 Akte
Sonntag nachmittag 2 Uhr: Große Kindervorstellung
„Das Bliggelpenk“ in 12 Akten.
Deutsche Beschreibungen an der Kasse.

Anfang 6.15 und 8.15, Sonntag und Feiertags 4.15

Kath. Gesellenverein - Grudziadz

Sonntag, den 21. August unternimmt der Verein einen
Ausflug per Wagen nach Hilmersdorf.

Abfahrt pünktlich 2 1/2 Uhr, zweiter Wagen 3 1/2 Uhr vom Roten Krug, Dragass. Freunde und Gönner des Vereins sind herzlich willkommen. (0505)

Der Vorstand.

Kino Apollo Kino

Heute großartiges Doppelprogramm:
„Das Recht des Lebens“
10 Akte mit Raquim Miller in der Hauptrolle.

Im zweiten Teile eine überaus lustige Komödie:
„Achtung auf den Zug!“
(Zigotta)
mit Mikalini dem besten Komiker der Welt.
Außerdem das **Pathé-journal.**

Zusammen 18 Akte! Zusammen 18 Akte!

Anfang 6.15 und 8.30, an Sonntag und Feiertagen um 4.00

Schreibet die „Weichsel-Post“!

Bejungtes Roggen-Häufeltroh
kauft
Dom Ekspedycyjno-Handlowy
Rudolf Schimmelfennig
ul. Pawel Witkowski.

Lokomotive
Wolff, Magdeburg - Budau, stehender Kessel 8 Pferdekräfte, 7,82 m² Heizfläche und 10 mtr. hohem eisernem Schornstein, unter Garantie auspariert von der Firma Glogowski & Sohn, Nowoclaw, steht wegen Anschaffung eines Motors unter sehr günstigen Bedingungen zum Verkauf. Dieselbe eignet sich vorzüglich zu Ziegeleien, Molkeereien, Schneidemühlen usw.
Dom. Rosnowo p. Jzdowa
powiat Grzegorz.

1 Komplet. Gdosen
Mjolita-Kacheln mit Raminensack zum Abbruch. 2 Doppelfenster verglast Größe ca. 2.20 x 1.29 2 Doppelfenster wie vor mit Jalouisten Größe ca. 2.20 x 1.75 1 große Zink-Bade-Wanne 1.2 flügl. Tür mit Futter 1. 1 flügl. Tür mit Futter 1 Kinderschreibpult verstellbar für jedes Alter passend 1 verstellbare Holzjaoustenwand billig zu verkaufen. (0504)
Grudziadz, Plac 23 Stycznia 18 im Laden. Tel 617

Licht. Mädchen
findet Stelle. (3489)
Radzyska 1.

Sauberes Mädchen
für sämtliche Reinigungsarbeiten evtl. mit Kochen, wird von sofort gesucht.
3-go Maja 8. (3494)

Unständiges, rätiges Mädel
16-18 Jahre alt, für kleinen Haushalt von sofort gesucht. Zu melden bei **B. Meier**, Kościuszki 19. (3493)

Junge Dame
aus gutem Hause zur Gesellschaft bezw. Unterhaltung beim Erledigen der Schularbeiten für ein 10-jähriges Mädchen täglich für die Zeit von 2 bis 7 nachmittags gesucht. Befähigung zur Erstellung von Nachhilfsstunden in der polnischen Sprache Bedingung. Offerten unter Nr. 3490 an die Weichsel-Post.

Zwei gut möblierte Zimmer
mit Zentralheizung, im Mittelpunkt der Stadt, auf Wunsch mit Pension oder Küchenbenutzung, ferner zwei Zimmer geeignet für Kanäle, zu vermieten Anfr. unter Nr. 3491 an die Exp der „Weichsel-Post“.

Wohnung
von 2 Zimmer und Küche, part. mit Möbel gibt ab Forteczna 8b. (3495)

Damenfrisieren Manicure Radiolux-Massage
u. m. u. m.
lehrt in 4-6 Wochen unter Garantie für Erfolg (0436)

Schikanowski
ul. Długa 14
Spezialgeschäft für Damenfrisuren.

Buklappen
reingewaschen kauft die Exp. der W.-Post

Synagogen-Gemeinde Grudziadz.
Freitag, 19. August, nachm. 7 1/2 Uhr.
Sonntag, 20. Aug., vorm. 9 Uhr Sabbatausgang, nachm. 8 Uhr.
Wochentags: norm. 7 1/2 Uhr, nachm. 7 1/2 Uhr.

Möbliertes Zimmer
mit Morgen- und Nachmittagsstube und Beaufsichtigung der Schularbeiten für Schüler der 6-ten Klasse p. 1. 8. in Grudziadz gesucht. Offerten mit Preisangabe (3477)

Theodor Lazarus, Swiecie n. W.

Unsere werten Leser bitten wir.

bei Eintauen u. w., die sie auf Grund von Inzeraten in der „Weichsel-Post“ machen, oder bei Offerten, die sie auf solche einreichen.

sich auf die „Weichsel-Post“ zu beziehen.

Auf diese Weise helfen die geehrten Abonnenten mit, den Wert des Inzeratenteils der „Weichsel-Post“ zu erhöhen, ihre weitere Annoncen zu verbessern u. dadurch die Leistungsfähigkeit unserer Zeitung zu vergrößern, wodurch diese wiederum in die Lage gesetzt wird, den Lesern inhaltlich mehr bieten zu können.

Geschäftsstelle der „Weichsel-Post“

GRANIT
Grudziadz, Dworcowa 33 u. 37
Stein- und Bildhauer-Geschäft

Künstler. Ausführung von (0419)

Grabdenkmälern sowie Bildhauer- und Bauarbeiten in Granit, Marmor und Beton.

Waschtischplatten. :: Günstige Zahlungsbedingungen.